

Wo liegt dein Schwerpunkt?

Schwerpunkte (ob physikalisch oder geometrisch) kann man berechnen. Aber wo liegt der Schwerpunkt deiner Ortsgruppe? Dieser Frage gingen 15 engagierte KLJBler von Orts-, Kreis- und Diözesanebene auf den Grund, um dem Schwerpunktthema: „Baustelle Dorf - Wir mischen mit!“ Gesicht zu verleihen. Eine allgemein gültige Formel wurde von den Teilnehmern des Schwerpunktthema-wochenendes, vom 04. - 06. Februar, zwar nicht gefunden, sie mischten aber fleißig mit und hatten viel Spaß dabei, anstatt der Formel ein Überraschungspaket zu (er-)finden. Das Paket, das alle KLJB-Gruppen bekommen, dient dazu, eure Schwerpunkte zu entdecken, er-



Fleisige Bauarbeiter bei der Arbeit

möglicht Gemeinschaftserlebnisse garniert mit Spaß und Informationen, lässt eure Ortsgruppe groß rauskommen, so wie ihr es als Ortsgruppe wollt und könnt. Lasst euch überraschen!

Marianne Meyer

Sprachrohr für 20 Millionen deutsche Jugendliche



Andreas Deutinger

Andreas Deutinger, Landesvorsitzender der KLJB in Bayern – und bis September 2010 Diözesanvorsitzender in unserer Diözese - ist Jugenddelegierter zur Generalversammlung der Vereinten Nationen für das Jahr 2011.

Nach einem mehrstufigen Bewerbungsverfahren wurde der 24-jährige Student aus Tacherting (Landkreis Traunstein) zusammen mit Heidrun Fritze (22) vom Verein für Schüleraustauschprogramme „Youth for Understanding“ für den ehrenamtlichen Vollzeit-Job ausgewählt. Gemeinsam werden die beiden die Interessen von deutschen Jugendlichen in die UN-Generalversammlung einbringen. Als Jugenddelegierte sollen sie die

Meinungen und Bedürfnisse von über 20 Millionen deutschen Jugendlichen bündeln und vor den Vereinten Nationen vertreten. Im kommenden Jahr erwarten den engagierten Jugendverbandler und seine Kollegin eine Menge Aufgaben. Zum Beispiel werden sie gemeinsam im Rahmen einer großen Deutschlandtour Jugendverbände, Schulen und andere Jugendeinrichtungen besuchen. Andreas und Heidrun wollen wissen, was Jugendliche zu wichtigen Zukunftsthemen denken und was ihre Bedürfnisse und Hoffnungen sind. Im Mittelpunkt des Austauschs werden voraussichtlich die Bereiche Bildung, Globalisierung und Umwelt stehen. Höhepunkt seiner Amtszeit wird die UN-Vollversammlung im Oktober 2011 in New York sein. Hier will Andreas in vielen offiziellen und inoffiziellen Gesprächen seine Stimme für die Jugend erheben. Das besondere Interesse der Jugenddelegierten gilt den Verhandlungen des 3. Ausschusses, der für soziale, humanitäre und kulturelle Rechte zuständig ist.

Für den Express haben wir Andreas angerufen und ihm ein paar Fragen gestellt:

Wo bist du gerade?

Im Moment bin ich in meiner Wohnung in München – Hausarbeit schreiben. Momentan sind es nur einzelne Termine und es ist noch etwas ruhiger, die Deutschlandtour startet erst Mitte März.

Wie hat deine Familie daheim in Tacherting denn so auf dein neues Amt reagiert - und bekommen sie dich noch manchmal zu sehen?

Ich versuche so ungefähr alle zwei Wochen mal nach Hause zu kommen. Das ist mir schon wichtig. Meine Mutter und auch die Oma waren etwas aufgeregt, der Vater meinte ganz bayrisch gelassen: „Du werst scho wissn wosd machst.“

Kannst du deine ersten Eindrücke von deinem neuen Ehrenamt kurz beschreiben?

Momentan bin ich noch am Reinformen. Besonders spannend war natürlich das Auswahlverfahren mit Assessment-Center usw. Ich hatte eigentlich nicht damit gerechnet, bis zum Ende dabei zu sein. Interessant und ungewohnt ist für mich, dass man hier keinen ganzen Verband im Rücken hat; kein Vorstands- und Referententeam als Unterstützung und auch keine Mitglieder, mit denen man Entscheidungen abstimmt. Natürlich sammelt man viele Eindrücke, aber dann heißt es, eigene Akzente setzen. Meine Kollegin Heidrun und ich haben uns vorgenommen, möglichst viele Forderungen der Jugendlichen aufzugreifen - und denen ins Gespräch zu kommen, die sonst selten zu Wort kommen.

Was macht dein Studium an der Uni und der Landesvorstand in der Zwischenzeit?

Im Sommer nehme ich ein Urlaubssemester und nehme den Rest dann nach dieser Aufgabe in Angriff. Im Landesvorstand der KLJB haben wir die Aufgaben etwas umstrukturiert, sodass ich hier etwas kürzer treten kann. Außerdem weiß ich das starke Team an der Landesstelle im Rücken, das in der Zwischenzeit einspringen kann.

Das Interview wurde von Veronika Hauser geführt

Unterwegs in journalistischer Mission

Im Januar 2011 haben acht Mitglieder der KLJB, darunter drei Diözesanvorsitzende und Mitarbeiter der Diözesanstelle, die Redaktion der Kirchenzeitung besucht.

Herr Brandl der Leiter für Vertrieb, Anzeigen und Werbung und Chefredakteur Dr. Schießl leiteten die Gesprächsrunde und beantworteten alle Fragen der Teilnehmer. Vor allem die Geschichte der Kirchenzeitung im Nationalsozialismus war ein interessantes Thema. So wurde der damalige Chefredakteur wegen seiner kritischen Aussagen gegenüber dem NS-Regime im Jahr 1941 verhaftet und im Konzentrationslager inhaftiert. Außerdem wurde über die Organisation



in der Redaktion der Kirchenzeitung

der Redaktion gesprochen. Da die Kirchenzeitung nur wöchentlich erscheint konzentriert sie sich auf hinführende Berichterstattung. Dadurch wird die Konkurrenz zu „gleichzeitigen“ Medien wie dem Internet oder Fernsehen nicht zum Problem.

Zum Schluss wurde noch ein kurzer Blick auf die unfertige Ausgabe der folgenden Woche gewährt.

Man wird in Kontakt bleiben und schauen was sich aus diesem Besuch noch entwickelt.

Pascal Dubois

Impressum

Herausgeber:

Kath. Landjugendbewegung (KLJB) München und Freising
Preysingstr. 93 | 81667 München
Tel. 089/48092-2230
muenchen@kljb.org
www.kljb-muenchen.de

Redaktion:

Mathias Weigl (V.i.S.d.P), Thomas Fürmann, Maria Polz, Angela Huber, Veronika Hauser

Druck: Senger Druck, Augsburg

Auflage: 1.100 Stück

Der Redaktionsschluss für den nächsten express ist der **31. 03. 2011**.

Hinweis der Redaktion

Aus Einfachheitsgründen werden in einigen Texten die männlichen Personenbezeichnungen verwendet, selbstverständlich gelten alle Aussagen gleichermaßen für männliche und weibliche Personen.

Den express erhalten alle Verantwortlichen in der KLJB im Erzbistum München und Freising und alle, die ihn bestellt haben.

Für die Inhalte namentlich gekennzeichnete Artikel ist der Verfasser verantwortlich. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Bierfuizl und Bildung

Etwas verdutzt blickten die zehn Teilnehmer des Vernetzungstreffens schon drein, als Marianne Meyer, Bildungsreferentin der KLJB München und Freising, gleich zu Beginn jeden einen Bierdeckel (zu Deutsch: „Bierfuizl“) aussuchen ließ. Aber keine Sorge: Bei dem Arbeitstreffen der Bildungsarbeitskreise der verschiedenen Landkreise und des Fuchsbaus am Sonntag, den 05. Dezember 2010 dienten die Bierfuizl mehr zum Kennenlernen als um Getränke darauf abzustellen.

Ein Schwerpunkt des Treffens lag in der Ausarbeitung wichtiger Textbausteine für ein Grundlagenpapier, das die Zusammenarbeit zwischen Jugendverbänden und EJA (Jugendstellen) im Bereich der Bildungsarbeit konkreter definieren soll. Speziell im Konfliktfall soll das Papier ein Handlungsleit-

faden für beide Seiten sein. So wurden z.B. die Aufgaben des Arbeitskreises Bildung, die Häufigkeit der Treffen oder die Frage danach, wer überhaupt Mitglied im Arbeitskreis sein darf, als Textvorlage festgelegt.

Ähnlich heiß diskutiert wie die Formulierung für die Bausteine wurde auch die Neuregelung einiger Richtlinien zur Beantragung und Verlängerung der Jugendleitercard. Die Änderung der Richtlinien soll einheitliche Standards bei der Vergabe der Karte schaffen. In einigen Landkreisen werden die Umsetzung dieser Richtlinie und die Folgen allerdings skeptisch gesehen. Vor allem bei der Neuregelung der Verlängerung fürchtet man einen hohen bürokratischen Aufwand, dem gleichzeitig eine schwindende Akzeptanz der Jugendleitercard gegenüber stehen könnte. Diözesanvorsitzende Maria Polz nahm die Bedenken mit, um sie an die entsprechende Stelle weiterzuleiten.

Wichtigster Punkt des Vernetzungstreffens, der sich wie ein roter Faden durch den ganzen Nachmittag zog, war der kollegiale Austausch zwischen den Bildungsarbeitskreisen der einzelnen Landkreise sowie des AK Fuchsbaus. So informierte der diözesane Bildungsarbeitskreis, dass der Schwerpunkt „KLJB und Schule“ beendet wurde. Als nächster Schwerpunkt wurden die Themen „Demokratie und Verband“ sowie „Interkulturelle/ Interreligiöse Kompetenz“ gewählt. Die einzelnen Landkreise informierten außerdem über ihr aktuelles Bildungsangebot für das Jahr 2011.

Bei der abschließenden Reflexion fand vor allem der spannende Austausch und die angenehme Atmosphäre Anklang. In gemütlicher Runde wurde das Vernetzungstreffen abgeschlossen.

Stefan Lechner

Geistliche Begleiter mit Esprit

Von 11. bis zum 13. März startet der Kurs zur Ausbildung zum Esprit – zum ehrenamtlichen, geistlichen Begleiter in der Jugendarbeit. Um einen kleinen Einblick in dieses wichtige Amt zu vermitteln haben wir mit zwei, ganz unterschiedlichen geistlichen Begleitern gesprochen. Sie kommen aus dem ehrenamtlichen und dem hauptamtlichen Bereich und haben sich unseren Fragen gestellt.

Steffi Gansmeier kommt aus Erharting im Landkreis Mühldorf und ist seit November 2010 offiziell ausgesendete und gewählte ehrenamtliche geistliche Begleiterin für die dortige Ortsgruppe. Sie ist Erzieherin und 27 Jahre alt.

Was hat dich motiviert, dich als Esprit für die Gruppe vor Ort zur Verfügung zu stellen?

Ich wollte die KLJB bei uns vor Ort weiter unterstützen und ich finde, es ist eine sehr bereichernde Aufgabe, dass man dadurch weiter dort verortet bleiben kann, wo man herkommt. Eine schöne Aufgabe eben – für ehemalige KLJB'ler.

Wo siehst du die größte Herausforderung für dich?

Klar bin ich noch sehr nahe an den Jugendlichen dran – aber eine echte Herausforderung für mich ist, die spirituelle Seite des Amtes für Jugendliche interessant und ansprechend rüberzubringen.

Welches Erlebnis/welcher Ausbildungsinhalt des Espritkurses ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

Oh, da waren viele interessante Dinge. Besonders interessant war aber für mich, als wir uns mit der Rolle des Esprits befasst haben. Den ehrenamtlichen geistlichen Begleiter als Anwalt, Brückenbauer, Feuerwehrmann, usw. für die Gruppe zu sehen ist mir besonders im Gedächtnis geblieben.

Wie läuft die Zusammenarbeit mit den Hauptamtlichen in der Pfarrei?

Gut! Ich hab freie Hand und das Pfarrteam ist froh, dass jemand für die KLJB-Gruppe da ist. Ich bin mir zwar nicht ganz sicher, ob die Rolle des Esprits schon ganz in den Köpfen angekommen ist, aber ich habe das Gefühl, dass meine Arbeit geschätzt wird – solange wir nicht mit einer zu extremen Aktion alles auf den Kopf stellen.

Dekan Konrad Kronast ist 73 Jahre alt, Pfarrer in der Pfarrei Übersee und seit etwa 60 Jahren bei der KLJB – früher als aktiver Verbandler, später als Jugendseelsorger in Landkreis Rosenheim und als Landjugendpfarrer und heute noch als Fördermitglied. Er begleitet seit langem unterschiedlichste Gruppen, zur Zeit auch den Kreisvorstand KLB (Katholische Landvolkbewegung) im Landkreis Traunstein.

Was hat Sie motiviert in Ihrer Tätigkeit als geistlicher Begleiter?

Mein Anliegen ist die Begegnung mit Menschen, die auf der Suche sind – nach tieferem Sinn in ihrem Beruf, oder ihrem Leben. In den Menschen steckt soviel – auch geistliche – Kompetenz und Lebenserfahrung. Diese Fähigkeiten zu wecken und zu begleiten, das ist meine Motivation.

Wo sehen Sie die größte Herausforderung in dieser Aufgabe?

Die größte Herausforderung ist, die Leute zu fordern und zu fördern, ohne sie zu überfordern. Man muss sie ernst nehmen und mit sich mit jedem einzelnen befassen – den Menschen zu begleiten und ihn seine Möglichkeiten entdecken lassen.

Welches Erlebnis, welcher Inhalt Ihrer Ausbildung ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Mein Studium liegt schon länger zurück: Es war um die Zeit des 2. Vatikanischen Konzils. Besonders prägend war für mich die Liturgische Ausbildung – also was es bedeutet, Gottesdienst und Eucharistie zu feiern und auch das Verständnis für die Heilige Schrift. Eine besondere Entdeckung war für mich auch unsere Kirchengeschichte: Dass hier immer ein Weg war, der durch Licht und Dunkel ging. Aber auch jetzt habe ich noch nicht ausgelernt, ich bin immer wieder dabei Neues zu entdecken und Vieles auch zu überdenken.

Wie läuft die Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen?

Die Zusammenarbeit läuft gut. Sie fühlen sich gebraucht und wissen, dass man ihnen etwas zutraut. Es ist wichtig, dass nicht alles so „priester-zentriert“ ist. Jeder Getaufte und Gefirmte ist priesterlich! Und man muss darauf achten, sich nicht in Nebensächlichkeiten und Äußerlichkeiten zu verlieren.

Tobias Rother

DV – spannend anders

Baustelle Dorf – so heißt das Thema der Frühjahrsdiözesanversammlung. Bauhelme, Schaufel und Bagger wird man aber auf dieser Veranstaltung wohl vergeblich suchen. Das soll aber nicht heißen, dass es sich um eine fade Angelegenheit handelt. Aktion, über den Tellerrand schauen und einfach mal loslegen ist die Devise. Ganz nach dem Motto „Mach doch mal...“

Wir wollen das Thema Dorf näher unter die Lupe nehmen, gepaart mit vielen Anregungen und Motivation für das Arbeiten in Kreis oder Ort.

Dazu hat sich das Vorbereitungsteam Gedanken gemacht und so einiges umgekrempelt!

Es wird spannend – soviel ist sicher! Lust bekommen? Dann sehen wir uns auf der Frühjahrs-Diözesanversammlung.

Datum: 18. 03. 2011 - 20. 03. 2011

Ort: Jugendhaus Josefstal

Anna Bernauer

Völlig Abgefahren

„Wir bewegen das Land“ dachte sich die KLJB Dachau und traf sich für ihre Adventsfeier nicht in irgendeinem Pfarrheim, sondern am Bahnhof in Erdweg. Von dort aus ging es dann mit Plätzchen, Tee und Weihnachtsgeschichten mit dem Zug Richtung Dachau und wieder zurück. Während der Fahrt erhielten die Teilnehmer kleine rote Weihnachtskugeln. Diese beschrifteten sie mit netten Wünschen und Weihnachtsgrüßen und überreichten sie an andere Fahrgäste. Mit jeder Kugel wurde aufs Neue ein Lächeln bei den beschenkten Personen ausgelöst, was die Teilnehmer natürlich noch mehr erfreute. Wieder in Erdweg angekommen ging es mit einer Fackelwanderung zur Basilika am Petersberg. Dort wurde der „offizielle“ Teil der Feier mit einer kurzen Andacht bei Kerzenlicht abgerundet. Abschließend wurden alle noch zu Tee und Punsch ins Pfarrheim nach Erdweg eingeladen, wo diese etwas ungewöhnliche, aber dennoch schöne Adventsfeier endete.

Svenja Nitsche

Kein Aprilscherz!

Kursleiterkurs im April

Der KursleiterInnenkurs findet im April 2011 (08. bis 10.) wieder statt. Hier können erfahrene GruppenleiterInnen lernen, selbst Grund- und Aufbaukurse zu leiten bzw. andere Bildungsveranstaltungen zu organisieren. Themen werden deshalb alle relevanten Inhalte sein, die es für das GruppenleiterInnen-Dasein braucht und vor allem, wie man diese Inhalte so vermittelt, dass die zukünftigen Gruppenleitungen es auch verstehen: Meine Aufgabe und Rolle als Leitung, Gruppendynamik, Rechte und Pflichten, mit Schwierigkeiten in einer Gruppe umgehen können, viele Methoden ausprobieren und der Frage nachgehen, welche Rolle das „K“ für „katholisch“ in den KLJB-Kursen spielt. In dem Kurs lernst du dein Wissen an die „Jungen“ weiterzugeben und fürs Leben. Nähere Informationen zu Ablauf und Anmeldung erhältst du an der Diözesanstelle oder auf Anfrage unter m.meyer@kljb-muenchen.de.



IGW KLJB-Stand

Von Lego-Dörfern und Play-Mais-Türmen

Bericht der Standbetreuer der IGW 2011

„Lächeln, immer nett lächeln!“

So lautete die Devise der Standbetreuer, die dieses Jahr aus den Diözesen München und Freising und Regensburg kamen. Zusammen mit dem Bundesvorstand, deren Referenten und einigen Ehemaligen wurde den Messebesucher die KLJB nahe gebracht. Inhaltlich beschäftigte sich der diesjährige Stand mit der Infrastruktur in ländlichen Räumen. Dabei wurde auf so manches Problem hingewiesen; beispielsweise, dass es keinen Arzt mehr gibt und die nächste Grundschule über 10 km entfernt ist. Eine Situation, die auch viele StandbesucherInnen kennen. Eine Umfrage unter den BesucherInnen zeigt aber dennoch, dass fast alle Bewohner des ländlichen Raumes, egal welchen Alters, gerne auf dem Land leben. Und das obwohl die Bedingungen oft alles andere als gut sind. Gerade viele Jugendliche verlassen das Land, um in größere Städte zu ziehen. Wer dagegen schon in der Stadt lebt, würde auch ganz gerne auf dem Land wohnen. Es wurden interessante Gespräche und Diskussionen über die Vor- und Nachteile des Lebens auf dem Land und in der Stadt geführt. In einem nachgebauten Lego-Dorf

konnten nicht nur Jugendliche, sondern auch Kinder und Erwachsene ihr Dorf gestalten. Ist ein Kino wichtiger als der Jugendraum oder soll die Biogasanlage mitten in den Ortskern? Braucht es einen Supermarkt oder einen Hofladen, einen Industriebetrieb mit 500 Mitarbeitern und einen mit 10? Dabei wurden Differenzen zwischen den regionalen Gegebenheiten und den Vorstellungen erkennbar. Die KLJB-Fahrtengruppen, wie die unserer Diözese, konnten sich bei einer Tasse fairen Kaffees oder Tees eine kurze Pause vom anstrengenden Messerundgang gönnen und mit anderen KLJBler ins Gespräch kommen. Auch einige Politiker besuchten unseren Stand und diskutierten über die Abwanderungsproblematik: Beispielsweise der bayerische Landwirtschaftsminister Helmut Brunner kam für einen kurzen Ratsch vorbei. Anstrengend wurde die Standbetreuung aber vor allem wegen der vielen Abendveranstaltungen, die wir besuchten. Neben den Landjugendveranstaltungen, wie Begegnungsabend, Fete und Ball, waren wir auch bei verschiedenen Empfängen, wie etwa bei der Baywa oder dem Maschinenring, um



Wunsdorf aus Lego

die KLJB zu repräsentieren. Vor Beginn der IGW und nach dem Aufbauen des Standes gab es noch einen Kochabend in der Standbetreuer-WG. Nach ein paar Tagen hatte die Messekrankheit alle voll im Griff. Durch die trockene Luft in den Hallen und das viele Reden waren alle heiser und hatten Halsschmerzen. Die kurzen Nächte machten das nicht besser. Aber egal was kommt, einfach Lächeln, immer nett lächeln!

Franziska Bauer

„Macht's dir noch Spaß?“

Mini-Lichtmess machte dieses Jahr Station in Miesbach. Am 30. Januar 2011 trafen sich dazu wieder viele Ministranten unserer Diözese zur Ministrantenlichtmessfeier der KLJB. Als zur Abschlussvesper die Lichter weitergegeben wurden, hatten die Teilnehmer schon einen ereignisreichen Nachmittag hier sich. „Du ministrierst jetzt schon so viele Jahre – macht's dir immer noch Spaß?“ lautete die Frage beim Fotoworkshop. Hier wurde auf unzähligen Bildern die geballte Motivation festgehalten. Auch beim Spieleworkshop kreuz und quer durch den großen Saal des evangelischen Pfarrheims in Miesbach konnte man sich so richtig austoben. Etwas nachdenklicher dagegen ging es auf den Bibelwegen zu. In weiteren Workshops konnten die TeilnehmerInnen unter anderem klären „ob Jesus ein Kleinbauer war“ und was die Workshopleiter Ignaz und Josef so mit Perlen



und Papierfliegern anstellen können. Der AK PuLKO – der „Arbeitskreis Pastoral und Liturgie, Kirche offensiv“ hatte mal wieder einen tollen Nachmittag für die Minis gestaltet. Bei der Vesper konnte Landjugendpfarrer Tobias Rother daher wieder vielen begeisterten Messdienern eine gute Heimreise und weiterhin viel Spaß und Motivation bei ihrem wichtigen Dienst wünschen.

Tobias Rother

Termine

18. bis 20. 03. 2011

Frühjahrs-Diözesanversammlung
Josefstal

02. 04. 2011

Klimatag
Rosenheim

08. bis 10. 04. 2011

Kursleiterkurs Teil 1
Wambach

09. 04. 2011

Kreativ-Tag
Wambach

04. 05. 2011

Diözesanausschuss
München

21. 05. 2011

Kassierschulung
Kirchdorf bei Haag

10. bis 12. 06. 2011

Pfingsttreffen
Petersberg

04. bis 07. 08. 2011

Bundestreffen
Ochtendung (DV Trier)

alle aktuellen Termine gibts
auf www.kljb-muenchen.de

Wer? Was? Wo?

Wir vernetzen die Diözese – Teil 2

Und es geht weiter... Im Rahmen des Schwerpunktthemas „Baustelle Dorf – Wir mischen mit!“ haben wir in der letzten Ausgabe (4/2010) haben wir damit begonnen, die verschiedenen Kreisverbände unserer

Diözese vorzustellen. In dieser Ausgabe sind Erding, Traunstein und BGL an der Reihe. Mit „Baustellen“ meinen wir die im jeweiligen Landkreis noch zu erledigenden Aufgaben. Bei „Wir mischen mit“ könnt ihr erfah-

ren, was derzeit im Kreisverband gemacht wird. Neben den Bildern könnt ihr außerdem die Namen der Vorstände erfahren.



v.l.n.r.: Bernhard Schweiger (Geist), Marina Huber (OG Reisen), Uli Holzner (OG Taufkirchen), Franziska Bauer (OG Oberdorfen), Simon Radeck (OG Wambach), Anna Bürger (OG Oberdorfen), nicht auf dem Bild Babara Aigner

Erding

Baustellen: Kontakt zu/unter den Ortsgruppen und zum Pfarrverband

Wir mischen mit: Gründung der AG Land, Danke-schön-Essen für Ortsvorstände, Verbesserung der eigenen Öffentlichkeitsarbeit und der der Ortsgruppen, verschiedene Kurs- und Freizeitangebote, Aktionstag zum Schwerpunktthema

Traunstein

Baustellen: mangelnder Kontakt zu den Ortsgruppen, problematisches Image der KLJB (vor allem des „K“), Frage nach Zugang zur KLJB

Wir mischen mit: 3 Über-OGVs, die zur Termin- und Themenweitergabe an die Ortsgruppen dienen sollen (Themen: Glaube, Image, Baustelle Dorf)

v.l.n.r.: Peter Glaser (Geist), Christian Berndlmeier (OG Emertsham), Johannes Hellmeier (OG Emertsham), Julian Maihammer (OG Peterskirchen), Verena Freiwang (OG Seeon), Babara Praxenthaler (OG Fridolfing)



Berchtesgadener Land

Baustellen: Vernetzung der Ortsgruppen, Mitgliedergewinnung, zu wenige ältere Mitglieder

Wir mischen mit: Schulung der Ortsvorstände, Rent a KLJBler, bessere Einbeziehung der Ortsgruppen in die Veranstaltungen des Kreises

v.l.n.r.:hinten: Elisabeth Lemberg (OG Teisendorf), Veronika Wildmoser (OG Teisendorf), Brigitte Fuchs (Geist), Moni Berger (ehemaliger Vorstand), Eva Bauer (e.V.), vorne: Thomas Fürmann (e.V.), Dominik Ilmauer (OG Teisendorf), Martin Krichbaumer (OG Thundorf/Straß), Franz Grabner (OG Teisendorf), Martin Aicher (e.V.)

Wildwurzler verwurzelt und wild

Das Pfingsttreffen 2011 steht unter dem Motto „Wildwurzler“, passend zu unserem Schwerpunktthema „Baustelle Dorf“.

Du bist in deinem Dorf zuhause, aufgewachsen, verwurzelt, du fühlst dich wohl. Dann jedoch ist dir dein Dorf auch wieder zu eng, zu klein, um deine junge Wildheit auszuleben.

Du bist verwurzelt, wenn du mit deinen Freunden in der Hütte oder am See



Actionpainting

chillst oder wenn du auf einer Familienfeier bist. Du bist wild, wenn du für ein Jahr ins Ausland gehst oder dich für einen neuen Jugendraum einsetzt.

Einmal bist du die Wurzel und ein anderes mal die saure Frucht. Doch eins allein ist nur die Hälfte. Denn du bist verwurzelt und wild zugleich also ein Wildwurzler.

Was hinter alledem steckt erfährst du auf dem Pfingsttreffen, wo du neue Wur-

zeln schlagen und deine Wildheit ausleben kannst.



Freitag Abend

Die Anmeldung für das Pfingsttreffen läuft wie gewohnt über die Landkreisverantwortlichen. Ansonsten könnt ihr jederzeit bei Marianne Meyer, Bildungsreferentin an der Diözesanstelle, notwendige Infos abfragen.

Marianne Meyer



Der express wird klimaneutral gedruckt. Das heißt, dass beispielsweise der für das Drucken verwendete Strom ausschließlich aus erneuerbaren Energien stammt. Außerdem erfolgt der Druck auf 100% Recyclingpapier. Möglich macht dies die Druckerei Senser Druck aus Augsburg.

Wenig Schlaf - viele Erfahrungen KLJB München und Freising auf der IGW in Berlin

Wie jedes Jahr war auch heuer die Fahrt zur Internationalen Grünen Woche in Berlin ein fester Bestandteil im Terminplan der Katholischen Landjugend München und Freising.

Am Donnerstag, den 20.1.2011 ging es um 9.00 Uhr am Münchner Hauptbahnhof los. Nach langer Fahrt im ICE war das Ziel Berlin um 15.20 Uhr erreicht und es ging mit Tram und S-Bahn zum Hotel Transit Loft. Nach dem Beziehen der Zimmer ging es Richtung Messe Nord, um die Eröffnungsfeier der IGW, deren Gastgeberland in diesem Jahr Polen war, zu besuchen. Nach einigen Reden bekannter Persönlichkeiten, darunter auch Gerd Sonnleitner und Ilse Aigner, folgte der gemütliche Teil der Eröffnung, bei dem die Gäste durch vielerlei Speisen und Getränke aus Polen verwöhnt wurden.

Am Freitag besuchten wir den ganzen Tag die Internationale Grüne Woche, die zum Spazieren und Probieren einlud. Der Abend gestaltete sich für alle unterschiedlich: So wurde das Eishockey besucht oder die Berliner Nachtszene aufgemischt.

Der Samstag begann, mit den Stadtführungen: „Berlin quer“ und „Grenzgänge Grenzenlos“. Die eine befasste sich mit Berlin allgemein und dem Regierungsviertel im Besonderen, die andere setzte sich mit dem Thema der Berliner Mauer auseinander. Am Nachmittag gestalteten die Teilnehmer ihr Programm wieder individuell: Während die einen an einer Demonstration gegen Agrotechnik teilnahmen, erkundeten die anderen die Stadt auf eigene Faust, indem sie z.B. den Fernsehturm besichtigten. Nach dem Abendessen war die Landjugendfete des BDL das Ziel. Dort angekommen konnten auch diejenigen noch einmal richtig fei-



Landjugendball in Berlin

ern, die am Tag darauf die Abreise antraten.

Nachdem die „Kurzfahrer“ die Heimreise angetreten hatten, ging es nach einem dringend notwendigen ruhigen Vormittag mit neuer Energie weiter. Am Nachmittag stand das Queen Musical „WE WILL ROCK YOU“ im Theater des Westens auf dem Programm. Abends führte ein ökumenischer Gottesdienst in der St. Hedwigs Kathedrale die Katholische und Evangelische Landjugend zusammen. Anschließend konnte man alte und neue Bekannte beim Landjugendempfang treffen. Im Rahmen dieser Begegnung wurde auch die neue Aktion von KLJB und Misereor vorgestellt, bei der es sich um einen Podcastwettbewerb handelt – mehr Infos gibt es unter www.imfalschenfilm.de. Am nächsten Tag hieß es wieder früh aufstehen, denn ein Besuch im Bundeskanzleramt stand auf dem Programm; nach gründlicher Durchsuchung durften wir endlich die heiligen Hallen betreten. Die Führung gab einen Einblick in die Zentrale der Macht, machte aber auch deutlich, dass das Amt des Bundeskanzlers auch Nachteile mit sich

bringt; z.B. ist es der Kanzlerin verboten, selbst ein KFZ zu führen. Nach dieser lehrreichen Erkenntnis marschierten wir eine Hausnummer weiter ins Paul Löbe Haus, wo schon die Rosenheimer Bundestagsabgeordnete Angelika Graf auf uns wartete, um gemeinsam aktuelle Themen der Politik und Gesellschaft zu diskutieren. Nach dem Mittagessen wurden wir bei einer Stadtführung durch Kreuzberg noch in die Welt von Hausbesetzern und Maidemos entführt. Wieder im Hotel angelangt konnten wir uns kurz frisch machen und in feinen Zwirnhüllen, bevor wir wieder mal zum Messegelände fuhren – dieses mal aber zum großen Landjugendball des BDL. Dort konnte man zu den Klängen einer Big Band das Tanzbein schwingen und das nahende Ende dieser gelungenen Reise noch ausgiebig feiern. Am nächsten Morgen hieß es Kofferpacken und nach langer Heimreise trafen wir endlich mit extremem Schlafdefizit am Münchner Hauptbahnhof ein.

Clemens Strasser, Johannes Stopferr

Liebe Leserin,
Lieber Leser,



Die verschiedenen Ortsgruppen kann man gut mit mehreren, einzelnen Glutnestern auf einer Feuerstelle vergleichen. Jede glüht für ihr Dorf – für das große Feuer aber fehlt oftmals der nötige Funke, der von den anderen überspringt und die Gewissheit, dass man nicht der oder die Einzige ist. Viele wissen nicht, dass es im Dorf und in der ganzen Diözese viele junge Leute gibt, die sich engagieren.

Vor allem bei den großen Landjugendtreffen – wie unserem Pfingsttreffen, dem Bundestreffen oder der großen Landjugendparty auf der IGW – gibt es immer wieder den WOW-Effekt: Ich muss gar nicht alleine vor mich hinglühn, es gibt abertausende da draußen, die genauso denken wie ich und aus der Glut ein Feuer entfachen wollen. Doch diese großen Veranstaltungen sind nicht das, was die KLJB ausmacht. Sondern die vielen Jugendgottesdienste, Altkleidersammlungen, Sonnwendfeiern und vieles mehr, was vor Ort geschieht, sind unser eigentliches Aushängeschild. Wir wollen euch vor Augen führen, dass sich eure Ortsgruppe fürs Leben auf dem Land nicht alleine einsetzt und ihr sollt mitverfolgen können, was die anderen Gruppen alles leisten.

Darum wird auf der Frühjahrsdiözesanversammlung eine Homepage online gehen, die euch als Plattform zum Austausch eurer KLJB-Aktionen dienen soll. Denn wenn wir voneinander wissen, werden wir in Zukunft noch öfter die Ärmel hochkrempeln um MITZUMISCHEN. So wird aus den einzelnen Glutnestern, die schon lange für den ländlichen Raum glühen, ein Feuer, das unser Land zum brodeln bringen kann.

Auf die Vielfalt der KLJB und viel Spaß beim durchstöbern dieser Ausgabe!

El. Maier

Elisabeth Maier
KLJB-Diözesanvorsitzende



Ganze vier Jahre sind seit dem letzten Bundestreffen vergangen – die KLJB lechzt nach einer Fortsetzung! Vom 4. bis 7. August dieses Jahres ist es endlich so weit:

Unter dem Motto „myland, mydorf, maifeld“ laden die Diözesanverbände Mainz und Trier gemeinsam mit dem Bundesverband zum großen KLJB-Bundestreffen nach Ochtendung ein. Die 5000-Einwohner-Gemeinde Ochtendung liegt im sogenannten „Maifeld“ im Landkreis Mayen-Koblenz im Diözesanverband Trier.

myland mydorf maifeld

Vier Tage lang werden KLJBlerInnen aus ganz Deutschland ihre Visionen zum ländlichen Lebensraum austauschen, gemeinsam Ideen entwickeln, miteinander diskutieren und feiern. Auf dem Programm stehen Workshops, Exkursionen, Konzerte, Gespräche mit VertreterInnen aus Politik, Kirche und Nichtregierungsorganisationen, Gottesdienste und andere spirituelle Angebote. Das bunte Programm wird komplett von KLJB-Mitgliedern für KLJB-Mitglieder organisiert und gestaltet.

Es erwarten euch unvergessliche Tage und Nächte in Ochtendung, eine bunte KLJB-Vielfalt, neue Freundschaften und viele Impulse für eure KLJB-Arbeit!

Die Anmeldung zum Bundestreffen läuft noch bis zum 20.06.2011 über die Diözesanstelle. Bei einer Anmeldung bis zum 10.5. liegt der Teilnehmerbeitrag bei 99 Euro, später bei 109 Euro. Im Preis enthalten sind 3 Übernachtungen im Zelt, Verpflegung und das offizielle Bundestreffen-T-Shirt. Teilnehmen können Jugendliche ab 14 Jahren.

Mehr Informationen gibt es an der Diözesanstelle (Tel.: 0 89 / 48 09 2-22 30, E-Mail: muenchen@kljb.org).

Der Efeu e.V. - Förderverein der KLJB München und Freising - unterstützt die Fahrt zum Bundestreffen, indem er den Erlös für jedes verkaufte Postenkarten-Set verdoppelt. Dieser Gesamterlös wird dann auf alle Teilnehmer der KLJB München und Freising umgelegt und von den Gesamtteilnehmerkosten abgezogen.

Postenkarten-Sets können an der Diözesanstelle erworben werden.